

geboren, in dem man erzogen, mit dem man, so lange man athmet, in steter Wechselwirkung gestanden, und dessen Wirkung und seitwärts abgehend fortgesetzte theilweise Geschichte man immerhin sein muß, man mag sich wenden zu Ost oder West, zu Süd oder Nord. Darum würde ich stets mit ganzer Seele Preuße sein und der Idee und dem Ganzen angehören, das so wunderbar aus den Zeiten der Trübsale und wankenden Schicksals als ein Kind des Schicksals hinausgegangen und, wenn man nicht den Geist begräbt — nie begraben werden wird. Aber den Geist begräbt man nicht; er weht uns an von den Schlachten des siebenjährigen Kriegs, er ist verstärkt worden durch die im Kampf Gefallenen, deren Geister das, was jetzt stark da steht, als ihr Werk ansehen, dem sie ihr Leben zum Opfer gegeben. Denn es scheint als würden Staaten, die dem Schicksal dienen, mehr aus dem Himmel als von der Erde aus bewacht. Oben wallt und wacht schützend das ewige Leben; wir unten mit matten Sinnen, bloß getriebenem Wollen und einer Umsicht von wenigen Quadrat-Schritten, erhalten wahrhaftig nichts, was fallen soll, und stürzen auch nichts, was gehoben werden soll. Aber gemeine Söldner-Seelen entweichen den Völkern bloß als gemeiner Staub, wenn ihnen in nichts sagenden Regenten-Schlachten die Röcke ausgeklopft werden. Wer sich bezahlt glaubt, ist ein gemeiner Wicht, er hat ein Tagewerk vollführt und gleicht dem Tagelöhner und Holzhacker. Aber wer auch glauben kann, in Verhältnissen und in allen Dingen, wo nicht bloß Abschreiberei, elender Zwang und Stundenzahl, als wenn Einer Bindfaden abrollt, so Staatsgeschäft, besteht, Köpfe bezahlen zu können, als Kohlköpfe und Sauwürste, der hat den Geist Gottes auch nicht begriffen, der wird sich einen